

# Alternsgerechte Quartiersentwicklung - Gestaltung von Sorge und Unterstützung in Kommunen

Regionalkonferenzen zu den Seniorenpolitischen Leitlinien des  
Landes Brandenburg, 2024

Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg

Hendrik Nolde

## Gliederung

- Ausgangssituation
- Alternsgerechte Quartiersentwicklung als Lösungsansatz
- Die Rolle der Kommune
- „Pflege vor Ort“ im Land Brandenburg
- Mikroprojekte als Impulse auf dem Weg zur alternsgerechten Kommune

# Demografischer und sozialer Wandel

**Mehr  
Pflegerbedürftige**

**Individualisierung**

**Neue  
Nachbarschaften**

**Weniger  
Fachkräfte**

**Multilokale  
Familien**

# Das Ziel...

...im Alter und bei Pflegebedürftigkeit...

**...so lange wie möglich  
im vertrauten Wohnumfeld  
leben zu können.**

## Was ist notwendig...

..., um auch bei  
Pflegebedarf weiterhin in  
vertrauter Umgebung  
leben zu können?

..., damit alters- und  
pflegegerechte Orte  
entstehen?

Unterstützung

Nachbarschaft

Teilhabe

Gemeinschaft

Mobilität

Zugänge

Koordination

## Siebter Altenbericht der Bundesregierung (2017):

Zukunftsorientierte Pflege- und Sorgepolitik:

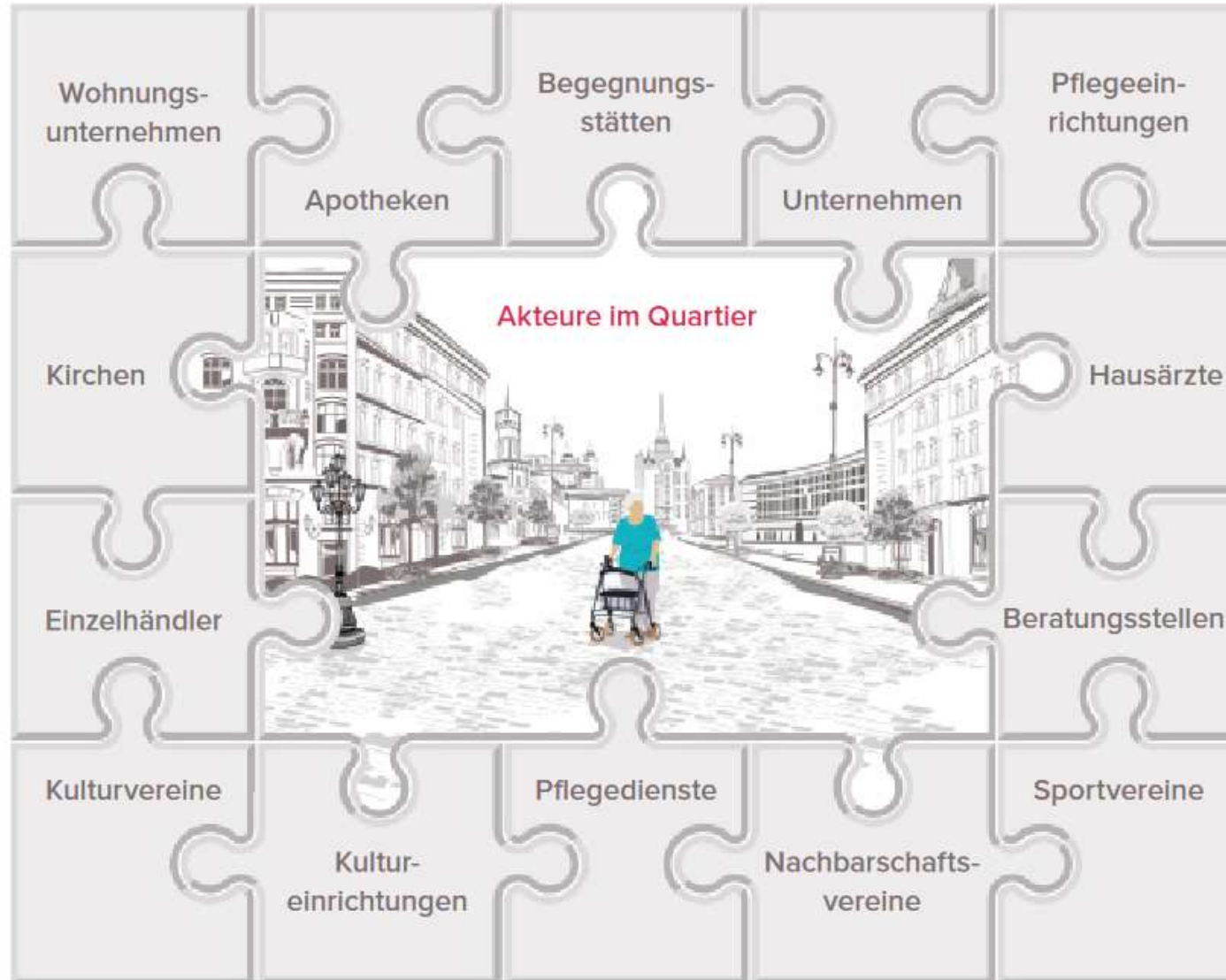
- Zusammenwirken von familiären, nachbarschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Ressourcen mit professioneller Pflege
- neue Formen gemeinschaftlicher Bewältigung von Sorge- und Pflegeaufgaben

Kommunen sind zu unterstützen:

- den spezifischen Bedingungen der Sorge und Pflege vor Ort zu begegnen
- gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren wohnortnahe Sorgearrangements zu fördern



Quelle: BMFSFJ, Siebter Altenbericht 2017



Quelle: MSGIV 2017. Zeit im Quartier.

# Alternsgerechte Quartiersentwicklung - Ausgangspunkt der Mensch



Foto: Carsten Wetzel

# Altersfreundliche Quartiersentwicklung



# Altersfreundliche Quartiersentwicklung

**Wohnen bleiben**  
Wohnen und Leben im  
**Quartier** gestalten

## Partizipation und Kooperation

- Breites Netzwerk von Akteuren
- Einbindung älterer Menschen in Planungsprozesse



## Beratungsstelle „Wohnen im Alter“



Einrichtung eines Beratungsangebotes/ Beratungsstelle „Wohnen im Alter“ in der Stadt Jüterbog unter Einbeziehung lokaler Akteure im Bereich der Barrierefreiheit  
Landkreis Teltow-Fläming, Ort Jüterbog

### Ziele

Ein Beratungsangebot, eine Beratungsstelle soll unter Einbeziehung lokaler Akteure im Bereich der Barrierefreiheit geschaffen werden. Ziel ist die Beratung der Bevölkerung, damit das Wohnen in den eigenen vier Wänden weiter möglich ist. Barrierefreies Wohnen ist im ländlichen Raum eine wichtige Unterstützung für die häusliche Pflege. Die Mobile Wohnberatung soll eine Anlauf- und Beratungsstelle für alle Altersgruppen sein, wo sich Betroffene, Angehörige und alle, die sich frühzeitig über Möglichkeiten einer Wohnanpassung beraten lassen können Ziel ist auch, die Selbständigkeit und Mobilität von Menschen in den eigenen vier Wänden zu unterstützen, die Anpassung des häuslichen Wohnumfeldes an persönliche Bedürfnisse und Wünsche, um den Alltag sicherer und lebenswerter zu gestalten.

### Meilensteine

- Organisation und Durchführung einer Veranstaltung innerhalb der Seniorenwoche im Juni 2019
- Akquise und Vernetzung lokaler Akteure zum unmittelbaren Einbeziehen in die Arbeit der Beratungsstelle
- passende Örtlichkeiten werden gesucht
- Listung der Akteure und Angebote
- Akquise von Bürgerinnen und Bürgern, die Beratung ehrenamtlich durchführen wollen
- Infomaterial zusammentragen und deren Aufbereitung
- Schulung der Ehrenamtler
- Ausstattung der Beratungsstelle (auch im Hinblick auf deren mögliche Mobilität)
- Eröffnung der Beratungsstelle

### Ansprechpartner

Vilma Trempler | Netzwerk Gesundheitsdienstleister  
barrierefreies Bauen Teltow-Fläming  
E-Mail: v-trempler@handwerk-tf.de  
Tel.: ( 03372) 42070



Foto: Veranstaltung "Barrierefrei" am 19.06.19 in Luckenwalde

Quelle: Vilma Trempler

### Erste Ergebnisse

Interesse der Akteure ist groß sich zu vernetzen und gemeinsam zu arbeiten und Betroffene über Angebote zu informieren

Förderaufruf  
2019



GUT ÄLTER WERDEN IM VERTRAUTEN WOHNUMFELD

# Altersfreundliche Quartiersentwicklung

## Nachbarschaft erleben

Gesellschaftliche Teilhabe durch **Engagement** fördern

Verdeckte **Armut und Einsamkeit** im Alter bekämpfen

## Partizipation und Kooperation

- Breites Netzwerk von Akteuren
- Einbindung älterer Menschen in Planungsprozesse

## Verbesserung für Seniorengruppen in Uebigau – Wahrenbrück | Elbe-Elster

Die Idee

- aktive Seniorengruppen stärken
- Teilhabe dezentral in den Ortsteilen unterstützen
- bedarfsorientierte Förderung



Seniorengruppe Marxdorf mit dem Beigeordneten und der Ortsvorsteherin vom OT Marxdorf. Quelle: Schumann

*„Alle freuen sich über die zur Verfügung gestellten Mittel. Das wertet die Gruppenarbeit auf und die Zufriedenheit der Nutzer an den gemeinschaftlichen Treffen steigt.“*



Quelle: Neidt

## Aus Nachbars Garten



# Aus Nachbars Garten

- „Nachbarschaft erleben“ durch Hilfsangebote von Jung und Alt in den Gärten der Senioren.
- Gemeinsam überschüssiges Obst ernten, verarbeiten und zusammen genießen,
- Kuchen backen, gesunden Smoothies trinken oder Kochen nach Omas Rezepten



# Aus Nachbars Garten

- 3 große Schüsseln Schüttelgurken (für Männerfrühstück)
- 68 Gläser Apfelmus
- 21 Gläser Pflaumenkompott
- 48 Gläser Apfelscheiben
- 61 Gläser Marmelade ( für Männerfrühstück)
- 3 Flaschen Apfelsaft
- Gründung der AG „Aus Omas Zeit“ in Milower Grundschule, in die das Obst-Projekt einfließt und von 2 Seniorinnen geleitet wird
- Einbeziehung des Jugendparlamentes für die Ernte des Obstes von Bäumen



# Altersfreundliche Quartiersentwicklung

## Mobil Bleiben

Mobilität gewährleisten

## Partizipation und Kooperation

- Breites Netzwerk von Akteuren
- Einbindung älterer Menschen in Planungsprozesse



## "Ein Katzensprung zum Info-Treff" – Kurze Wege zu mehr Wissen



Zugang zu Informationen in drei Seniorentreffpunkten der Gemeinde

Landkreis Havelland, Gemeinde Milower Land

### Ziele

In den Ortsteilen Kleinwudicke, Milow und Jerchel sollen drei „Info-Treffpunkte“ an etablierte Orte angedockt werden. Sie richten sich vornehmlich an Seniorinnen und Senioren mit Themen wie Sicherheit in Alltagssituationen, Gesundheit, Pflege usw. und bringen gefragte Informations- und Beratungsangebote vor Ort.



Foto: Informationsveranstaltung  
Quelle: Ines Neidt

### Meilensteine

- Kontaktaufnahme zu Dienstleistern
- Festlegen von Themen, Zeitpunkten und Hilfsmitteln
- Werbung und Pressekontakt
- Auftaktveranstaltung im September 2019 durch den Seniorenbeirat, der Projekt und Themen vorstellt und Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das Folgejahr bespricht.

### Erste Ergebnisse

Die erste Veranstaltung zündete: Darin informierte der „Weiße Ring“ in einer beliebten Gaststätte und ein lokal bekannter, 80-jähriger Autor stellte sein Buch vor. Die Teilnehmerinnen einer regelmäßigen Kaffee-Runde waren da, die Handarbeitsgruppe mit drei über 90-jährigen Damen, die sich sonst im Gemeindesaal trifft, ebenso wie die Malgruppe und die regelmäßigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einer Seniorengruppe und eines Frauen-Frühstücks. Danach entstand eine große Nachfrage nach weiteren Themen. „Alles, was Senioren brauchen“, hieß ein weiterer Vortrag des Projekts „Senkung der Pflegeprävalenz“, über Pflegegrade informierte das Krankenhaus, und ein Arzt über Herzinfarkte. Voraussetzung für den Erfolg ist ein lokal verwurzelter, engagierter und akzeptierter Seniorenbeirat.

### Ansprechpartner

Ursula Eismann | Seniorenbeirat Milower Land  
E-Mail: ursula.eismann@gmail.com  
Tel.: 03386 284944



# Von Bank zu Bank. Laufen, Ausruhen, Weiter! - Nennhausen I Havelland

## Die Idee

- Bewegungsförderung
- Bankpaten kümmern sich um die Pflege



Quelle: Neidt

*„Von Bank zu Bank. Laufen, ausruhen, weiter!“*

# Altersfreundliche Quartiersentwicklung

## Unterstützung erfahren

**Gesundheitsförderung  
und Pflegeprävention  
stärken**

Lebenslanges Lernen für die  
ältere Generation gestalten

**Digitale Fitness Älterer  
voranbringen**

## Partizipation und Kooperation

- Breites Netzwerk von Akteuren
- Einbindung älterer Menschen in Planungsprozesse

## Senioren und digitaler Wandel - Barsikow | Ostprignitz-Ruppin

### Die Idee

- Ängste und Unsicherheit mit digitalen Medien abbauen
- Individuelle Beratungsangebote in vertrauter Umgebung ermöglichen



Quelle: Linke

*„Mal in Ruhe ausprobieren können, ohne dass ein geschulter Computerfachmann etwas schnell vortippt...“*

# Strukturprinzipien

## **sozialräumlich:**

Nicht von der Einzelversorgung, sondern vom sozialen Lebensraum aus denken

## **ganzheitlich:**

Nicht einzelne Hilfen und Dienstleistungen, sondern das gesamte Lebensumfeld optimieren

## **partizipativ:**

Nicht nur mit Profis, sondern mit den Betroffenen gemeinsam ihre sozialen Lebensräume entwickeln

## **vernetzt:**

Nicht alleine, sondern in Kooperation und vernetzt mit den örtlichen Akteuren zusammenwirken

# Handlungsspielräume der Kommune

(Naegele 2010)



- Moderieren, Begleiten, Vernetzen, Bündeln und Steuern
- Eigenständige kommunale Angebote zur Stützung und Absicherung der häuslichen Pflege
- Förderung „niederschwelliger“ Angebote
- Allgemeine soziale Informations- und Beratungsaufgaben
- Bereitstellung neuer Wohnformen
- Mitwirkung beim Abbau von Schnittstellenproblemen
- Mitwirkung bei der integrierten gesundheitlichen Versorgung
- Unterstützung einer neuen lokalen „Kultur des Helfens“

# Maßnahmen des Landes Brandenburg im Rahmen des Paktes für Pflege




## Vier Säulen:

- 1. Förderprogramm für Kommunen – „Pflege vor Ort“  
(ab 2021 jährlich 11,7 Mio. € / Jahr)**
2. Investitionsprogramm Kurzzeit- und Tagespflege  
(ab 2021 jährlich 5 Mio. € / Jahr)
3. Ausbau der Pflegeberatung/Pflegestützpunkte  
(ab 2021 jährlich 2 Mio. € / Jahr)
4. Ausbildung und Fachkräfteentwicklung

# „Pflege vor Ort“ gestalten – Anregungen für Kommunen in Brandenburg

 **Teil 1:** Ergänzende Angebote zur Unterstützung der häuslichen Pflege und Betreuung

 **Teil 2:** Zugang zu Leistungen nach dem SGB XI erleichtern

 **Teil 3:** Menschen mit Pflegebedarf und ihren Angehörigen soziale Teilhabe ermöglichen

 **Teil 4:** Auf dem Weg zur altersgerechten und demenzaktiven Gemeinde

# Die regionale Verteilung der Anträge zur Förderrichtlinie „Pflege vor Ort“

165 Städte, Ämter und Gemeinden beteiligen sich (85 %) - Stand Februar 2024

Stand Mai 2022

Stand Dezember 2021



# „Pflege vor Ort“ - Cluster

**Cluster A**  
96 Personalstellen  
in  
87 Kommunen

**Cluster B**  
Datenerfassung und  
Analyse  
in  
58 Kommunen

**Cluster C**  
Unterstützung  
Pflegebedürftiger  
175 Angebote in  
127 Kommunen

**Cluster D**  
Teilhabe  
an der Gemeinschaft  
196 Angebote in  
118 Kommunen

**Cluster E**  
Mobilität  
in  
37 Kommunen

**Cluster F**  
Netzwerkaktivität  
in  
55 Kommunen

# Handlungsfelder Teilhabe in „Pflege vor Ort“ - Projekten in den Gemeinden/Ämtern



## Pflege vor Ort Teilhabe an der Gemeinschaft

196 Angebote in  
118 Kommunen



- **Kulturangebote** wie Erzähltheater, Musizieren, gemeinsame Feste
- **Bewegungsangebote**
- **Austausch, Gesprächs- und Begegnungsangebote** wie gemeinsames Essen, Angebote für Tagesausflüge, Frischlufttreffs, Stammtische
- **Information und Lernen** wie Vorsorge, Gesundheitsförderung, Seminare zur digitalen Welt
- **Besuchs- und Begleitungsangebote**

## Auf dem Weg zur altersgerechten Kommune...

- Quartiersorientierung als Leitbild abstimmen
- Quartiere identifizieren
- Lokale Netzwerke aktivieren, PartnerInnen finden
- Mit kleinen Maßnahmen beginnen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Quartiersmanagement langfristig organisieren

## Quartiersentwicklung



3 Wochenmarkt

Wie kann ich Nahversorgung organisieren?

Unsere Praxisbeispiele zeigen es Ihnen.

Wie läuft eine Zukunftswerkstatt?

Wir helfen Ihnen bei der Moderation.

2 Zukunftswerkstatt

Wie bekomme ich das alles geregelt?

Wir unterstützen Sie bei Netzwerkprozessen.

1 Mittagstisch

8



Woher bekomme ich passende Ideen und Informationen?

Wir helfen gerne weiter.

Frau Pfiffig, Bürgermeisterin von Brandendorf, kommt mit vielen guten Ideen aus dem Netzwerktreffen. Jetzt stellt sich die Frage, wie sie mit Akteuren in der Gemeinde ihre Ziele erreicht, die sich in sechs Aufgaben unterteilen.

- Der Dorfverein soll einen wöchentlichen Mittagstisch (1) und eine Zukunftswerkstatt (2) in der Pension „Dorfblinde“ organisieren
- ein Wochenmarkt (3) im Herzen des Dorfes
- viele barrierefreie Wege (4)
- eine Pflege-WG (5)
- einen Gemeinschaftsraum (6) in der Kirche
- ein Ort um über weitere Ideen für das Dorf zu reden (7), wie z. B. die Nahversorgung (8).

Frau Pfiffigs Ziele sind hoch, aber dank FAPIQ umsetzbar.

Wie lässt sich das alles finanzieren?

Wir weisen Sie auf Fördermöglichkeiten hin.

5 Pflege-WG

7 Bank zum Reden



4

8



8 Nahversorgung

8

15



# Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg

...unterstützt Kommunen, Organisationen, Initiativen und Menschen vor Ort bei der Entwicklung altersfreundlicher Lebensräume in den Themenschwerpunkte:



Eigene Darstellung © FAPIQ

»Einen alten Baum verpflanzt man nicht.«

FACHTAG ALTERN IM VERTRAUTEN WOHNUMFELD

FAPIQ





## Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)

Rudolf-Breitscheid-Str. 63

14482 Potsdam

Tel. 0331 231607-00

[kontakt@fapiq-brandenburg.de](mailto:kontakt@fapiq-brandenburg.de)

[www.fapiq-brandenburg.de](http://www.fapiq-brandenburg.de)



FAPIQ ist ein Kooperationsprojekt von:



FAPIQ wird gefördert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV), den Landesverbänden der Pflegekassen und dem Verband der privaten Krankenversicherung im Land Brandenburg.

